

Theologische Studiengemeinschaft-Posen.

Lit. theol. Adolf Schneider

Pastor und Studiendirektor am Evg. Prediger-Seminar

Posen/Poznań 5, den 27. Oktober 1925.

Wierzblicze 45 II

Schriftführer.

Sehr geehrter Herr Professor!

Die Theologische Studiengemeinschaft unter dem Vorsitz des Herrn Generalsuperintendenten D. Blau hat es übernommen, die früher in deutscher Zeit von der hiesigen Akademie veranstalteten theologischen Fortbildungskurse aufzunehmen und fortzuführen. Zum ersten Mal fand ein solcher Lehrgang im Oktober v. J. statt. Die große Schwierigkeit ist die, daß es nicht mehr gelingt, die Einreisegenehmigung für Vortragende aus Deutschland zu bekommen, während es doch eine Hauptaufgabe unsrer theologischen Arbeit ist, die Fühlung mit der Mutterkirche auch in dieser Beziehung festzuhalten. Im Einverständnis mit Herrn Generalsuperintendent D. Dr. Kalweit-Danzig haben wir daher beschlossen, unsern nächsten Lehrgang nach Danzig zu verlegen, da Danzig von allen Seiten gleich gut ohne Paßschwierigkeiten zu erreichen ist. Und zwar scheint die geeignetste Zeit die erste volle Woche im Januar zu sein. An Sie, sehr geehrter Herr Professor, darf ich im Auftrage des Herrn Generalsuperintendenten D. Blau, unsers Vorsitzenden, die ergebenste Anfrage richten, ob Sie in der Lage und Willens wären, sich mit einer Reihe von 3 Vorlesungen zu beteiligen. Wir wären Ihnen zu ganz besonderem Dank verpflichtet. Denn unsere Verarmung empfinden wir sehr stark. Und wir sind der Überzeugung, daß wir gerade als Diaspora-Kirche Wert darauf legen müssen, theologisch zu arbeiten und von dem Fortgang der theologischen Arbeitsbewegung in der Mutterkirche zu wissen. Wenn Sie sich entschließen könnten, uns das Opfer Ihrer Zeit und Kraft zu bringen, so müssen wir freilich zu unserm Bedauern im Voraus gestehen, daß wir nach Lage

Herrn Professor D. Karl Barth

Münster i. W.

MM 9825 451

der Dinge ein Honorar über die baren Reise-Auslagen hinaus nicht gewähren können (Bahnfahrt 2. Kl.). Wir bitten Sie also auch in äußerer Beziehung um ein Opfer für unsere vom Vaterlande losgerissene Kirche, die in einem beständigen Kampf ums Dasein steht. Einen Hörerkreis, der aufnahmebereit und dankbar ist, können wir Ihnen aus beiden Kirchengebieten versprechen. Die Zahl dürfte, da wir vor einem Jahr in Posen 40 eingeschriebene Hörer hatten, mit 50 nicht zu hoch geschätzt sein. Ein engerer Kreis von Unterrichteten dürfte auch nicht fehlen. Unter diesen Umständen hoffen wir, daß unsre Bitte Ihnen nicht unwillkommen ist und Sie sich entschließen können, unsrer Einladung Folge zu leisten. Sobald Sie uns Ihr Einverständnis mitgeteilt haben, wird Ihnen eine förmliche Einladung beider Generalsuperintendenten zugehen. Diese Anfrage senden wir durch den Ev. Oberkirchenrat-Berlin, weil wir sie nicht mit allen obengenannten Einzelheiten dem gewöhnlichen Postwege anvertrauen wollen. Falls Sie mit Inlandspost denselben Weg für Ihre Antwort wählen wollen, benutzen Sie bitte folgende Anschrift: An das Büro des Ev. Oberkirchenrats Berlin-Charlottenburg, Jebensstr. 3 für Lic. Schneider-Pöden.

Mit der Bitte um eine wenn möglich zusage antwort bin ich, sehr geehrter Herr Professor, Ihr sehr ergebener

*Lic. Schneider*